

Wanzen im Ohnsorg-Theater in Hamburg

HANS-JÜRGEN HOFFMANN

Das Volkstheater in Hamburg strotzte im Herbst 2009 zeitweise von Wanzen:

D.J. WERNER sah im Fernsehen eine Aufzeichnung der Komödie „DIE QUEEN VON QUEKENBÜTTEL“ von KONRAD HANSEN, und wurde nicht nur mit Allgemeinheiten zu Wanzen, sondern auch mit richtigen lateinischen Artnamen und Details von Wanzen überrascht. Leider gibt es m.W. keinen käuflichen Mitschnitt der Sendung, wohl aber Gelegenheiten, Aufführungen in div. anderen Volksbühnen zumindest in N-Deutschland zu besuchen. Da das Textbuch erhältlich ist, konnte der Inhalt der Komödie nachgelesen werden. Hier der Inhalt:

Hermine, die „Queen von Quekenbüttel“ ist eine resolute, streitbare, steinreiche Witwe mit einem hohen Verschleiß an Krankenpflegerinnen. Unter ihren Launen hat auch ihre gutmütige Schwester MARLENE, mit der sie zusammenlebt, zu leiden. HERMINE hat einen fünfunddreissigjährigen Sohn, der sich gegen „Mutti“ nicht sehr gut durchsetzen kann und ein merkwürdiges Hobby pflegt. Für ihren DETLEF hegt die Queen geheime Pläne: Sie sponsert das halbe Dorf, damit der Bub Bürgermeister werden kann und verärgert damit nicht nur ANTJE, die amtierende Bürgermeisterin. Es taucht der leibliche Vater von DETLEF auf, der sich unter falschem Namen als „Heilkünstler“ ausgibt, um seine Jugendliebe HERMINE zurückzuerobern. Sohn DETLEF interessiert das alles herzlich wenig, er will in Ruhe seine Wanzen züchten und die neue Pflegerin DÖRTE samt ihrem attraktiven Dekolleté näher kennenlernen. Dank Tante MARLENE geht das „Familiendrama“ gut aus, denn sie hat ein paar äußerst unkonventionelle Rettungsaktionen in petto.

Aber uns sollten die Wanzen interessieren. Und so sieht das streckenweise im Text aus:

Die Scutelleridae von DETLEF wollen ihre Ruhe haben. Wanzen sind nämlich nachtaktiv, über Tag schlafen sie. Im Zimmer von Detlef ist es daher dunkel, die Schildwanzen vertragen kein Licht. Er richtet gerade einen neuen Schaukasten ein, mit wunderschönen Stinkwanzen. Als es eigenartig riecht, weiss er, dass es nicht von Knoblauch kommt sondern von *Palomena prasina*, zu Deutsch 'Stinkwanzen'. Er kann auch nicht mit den anderen anstoßen, da die Schildwanzen hypersensibel sind. Die brauchen Alkohol nur zu riechen, dann fallen sie in Ohnmacht. Und an seine Tür darf man auch nicht klopfen! Seine Scutelleridae erschrecken sich so sehr, dass sie zwei Tage unter schockbedingter Impotenz leiden.

Und dann folgt der delikate Teil der Komödie, hier im Originaltext:

...

Das hat DÖRTE nicht gewusst. Im Karton hat er Sichelwanzen, Nabis apterus. Die sieben hat er gestern aus Addis Abeba bekommen.

DÖRTE: Darf ich mal sehn?

(DETLEF schließt die Tür behutsam hinter sich und tritt mit DÖRTE ans Fenster, um besseres Licht zu haben)

DETLEF: Bitte. *(reicht ihr die Lupe, während er selbst den Karton in der Hand behält)* Die Sichelwanzen haben ihren Namen von dem Rüssel, der wie eine Sichel gebogen ist - können Sie ihn sehen?

DÖRTE: *(guckt durch die Lupe)* Ja. Und was haben sie da für lange Fäden am Kopf?

DETLEF: Das nennen wir die Antennen, die sind fast so lang wie der ganze Körper. Dafür sind die Flügel ziemlich kurz.

DÖRTE: Wanzen hab ich mir ganz anders vorgestellt, irgendwie ekliger. Wovon leben die?

DETLEF: Meistens saugen sie sich an Pflanzen fest, manchmal auch an Warmblütern. Die nehmen alles, was sie kriegen können.

DÖRTE: Und was haben Sie mit den Sichelwanzen vor?

DETLEF: Ich will ihr Paarungsverhalten erforschen.

DÖRTE: Ach. Und wie geht das vor sich? Wie bei uns?

DETLEF: *(leicht verstört)* Bei uns?

DÖRTE: Bei uns Menschen, meine ich.

DETLEF: Das ist ganz verschieden. Ich schreibe gerade eine Studie über eine Wanzenfamilie in Nepal, wo die Männchen die Weibchen erst in eine Art Koma versetzen, bevor sie sie begatten.

DÖRTE: Find ich gemein!

DETLEF: Wieso?

DÖRTE: Das Weibchen will doch auch was davon haben.

DETLEF: In der Natur geht es um Fortpflanzung, nicht um Lustgefühle, Frau HEUER.

DÖRTE: Sie können gern 'DÖRTE' zu mir sagen. - Wissen Sie das genau?

DETLEF: Nein, hundertprozentig erwiesen ist das noch nicht. *(Nachdem sie einen längeren Blick*

gewechselt haben, guckt DÖRTE wieder durch die Lupe in den Karton)
DÖRTE: Haben Sie nicht was von sieben gesagt? Ich sehe nur sechs.
DETLEF: Darf ich mal? (*schaut in den Karton*) Drei, vier, fünf, sechs. Ja, tatsächlich, eine muss sich verdrückt haben! (*beginnt, die nähere Umgebung abzusuchen*)
DÖRTE: (*erstarrt in einer unnatürlichen Haltung*) Herr JENSEN!
DETLEF: Ja?
DÖRTE: Schlagen Sie mir auf den Rücken!
DETLEF: Warum?
DÖRTE: Da hinten krabbelt was.
DETLEF: Ja, aber wenn es die Sichelwanze ist - wissen Sie, was die gekostet hat?
DÖRTE: Dann fangen Sie sie um Himmelswillen wieder ein! (*knöpft ihren Kittel auf und lässt ihn bis zu den Hüften hinuntergleiten*)
DETLEF: (*sucht mit der Lupe ihren Rücken ab*) Ich seh' nichts.
DÖRTE: Tiefer! (*deutet auf den unteren Teil ihres Rückens*)
HERMINE: DETLEF, was machst du da?
DETLEF: Ich suche den *Nabis apterus*.
HERMINE: (*zu MARLENE*) Was sucht er?
MARLENE: Keine Ahnung, ich kann kein Latein
HERMINE: Sie schrecken ja wohl vor nichts zurück, Fräulein HEUER!
DÖRTE: Ich - wieso?
HERMINE: Wie können Sie sich vor meinem Sohn entblößen, Sie schamlose Person!
DÖRTE: (*hat sich unterdessen wieder angekleidet*) Herr JENSEN, erzählen Sie Ihrer Mutter, was passiert ist!
DETLEF: Da ist ja der *Nabis apterus*! (*nimmt die Wanze vorsichtig vom Sofa auf*) Diese Sichelwanze hatte sich verdrückt, und DÖRTE dachte, sie wäre ihr unter den Kittel gekrochen.
HERMINE: Soll ich mich vielleicht noch dafür entschuldigen, dass sie hier einen Striptease gemacht hat? Und was dein Krabbelzeug angeht, DETLEF, meinnetwegen kannst du tote Insekten sammeln, soviel du willst, aber lebendige will ich nicht im Haus haben! Das nächste Mal, wenn hier was rumkrabbelt, hol ich den Kammerjäger!
DETLEF: Um das Paarungsverhalten zu erforschen, bin ich auf lebendige Wanzen angewiesen, Mutti. Tote kopulieren nicht mehr.
 Später kommt **DETLEF** aus seinem Zimmer und sucht ein bisschen Salat - für's Frühstück? Die Sichelwanzen sind eben erst aufgewacht, für die ist es Frühstückszeit. Dann pflückt er Disteln und Brennnesseln, die sie auch mögen.

Offenbar hatte der Autor des Stückes etwas Erfahrung mit den Wanzen oder er kannte jemanden, der so etwas hatte – wenn auch manches den Spezialisten nicht so ganz überzeugt.

120 Min. dauert das Stück, vielleicht kann sich ja einmal eine Theatergruppe im „ARBEITSKREIS MITTELEUROPAISCHER HETEROPTEROLOGEN“ etablieren und das Stück auf dem nächsten Jahrestreffen aufführen ???

Literatur:

HANSEN, K. (O.J.): Die Queen von Quekenbüttel. Komödie. - Weinheim/Bergstrasse, E 701.

Anschrift des Autors:

Dr. H.J. Hoffmann, c/o Zoologisches Institut, Biowissenschaftliches Zentrum der Universität zu Köln, Zülpicher Str. 47 b, D-50674 KÖLN, e-mail hj.hoffmann@uni-koeln.de.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Heteropteron - Mitteilungsblatt der Arbeitsgruppe
Mitteleuropäischer Heteropterologen](#)

Jahr/Year: 2010

Band/Volume: [32](#)

Autor(en)/Author(s): Hoffmann Hans-Jürgen

Artikel/Article: [Wanzen im Ohnsorg-Theater in Hamburg 39-40](#)